

Junge brach ins Eis ein und ertrank

Vor Schreck gelähmt sahen Freitag nachmittag die Spielkameraden des fünfjährigen Andreas Paap, wie ihr Freund durch die dünne Eisfläche eines Teiches in den Jendfelder Moor brach und versank. Zehn Minuten später war die Feuerwehr zur Stelle und barg den Jungen. Doch auch eine Mund-zu-Mund-Beatmung konnte ihn nicht mehr ins Leben zurückrufen.



Ertrunken: Andreas Paap

Andreas war das einzige Kind seiner Eltern, die am Schiffbeker Weg 385 in Jendfeld wohnen. Vor dem gleichen Schicksal konnte Freitag vormittag der ebenfalls fünfjährige Gunnar Fahr vom Bahnenfelder Kirchweg bewahrt werden. Der Kleine war auf dem Eis des Bahnenfelder Sees eingebrochen. Zum Glück sah das der 61jährige Fuhrunternehmer August Bollweg. Er sprang sofort hinterher und zog den Jungen lebend aus dem Wasser.

Einführung in Ingenieurberufe

Zu kostenlosen berufskundlichen Einführungsvorträgen lädt die Schulbehörde ein. Teilnehmen können Realschüler und Gymnasiasten ab Klasse 10

Advertisement for 'Hawesta' featuring a logo and the text 'Ich wähle Hawesta und damit basta! Feine Tischdekorationen'.

sowie Berufsschüler. Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr in der Ingenieurschule Berliner Tor 21 statt.

Die Themen: „Der Weg zur Technischen Hochschule und zum technischen Studium an der Universität“ (29. März), „Das Studium zum Gewerbelehrer“ (4. April), „Der Weg zur Ingenieurschule“ (5. April), „Der Weg zum Schiffingenieur“ (6. April). Außerdem findet ein Vortrag mit dem Thema „Der Weg zur Ingenieurschule für Bauwesen“ am 12. April um 18 Uhr in der Ingenieurschule für Bauwesen, Brambergstraße, City Nord, statt.

Betrugsreisen mit Tochter Dagmar

Im ganzen Bundesgebiet wird nach dem 42jährigen kaufmännischen Angestellten Günther Dietz gefahndet. Der Mann wohnte zuletzt mit seiner Frau und seiner achtjährigen Tochter Dagmar in Wandsbek, Schimmelmannstraße 102. Er wird beschuldigt, zusammen mit seiner Frau zahlreiche Warenkreditbetrügereien begangen zu haben.

Während seine Frau inzwischen in Calw (Württemberg) festgenommen wurde



den konnte, wurde Dietz zuletzt in einem Solinger Hotel gesehen, das er um 200 Mark Logiekosten betrog. In ähnlichen Fällen gab er an, mit dem Kind auf seine später eintreffende Frau warten zu wollen und erschlich sich dadurch das Vertrauen des Personals. Dietz spricht Hamburger Mundart.

„Die ewige Hausarbeit macht Frauen zu Xanthippen“

100 Jahre kämpfen Hamburgerinnen um Gleichberechtigung

Den heutigen Sonnabend müßten eigentlich alle Frauen in Hamburg feiern: Auf den Tag genau vor hundert Jahren wurde in der Hansestadt ein „Verein zur Förderung weiblicher Erwerbstätigkeit“ gegründet. Damit taten Hamburger einen entscheidenden Schritt, der die Frauen aus dem Käfig veralteter Denkvorstellungen befreite. Der Weg der Emanzipation führt bis in unsere Tage und hat mit der viel diskutierten Gleichberechtigung noch nicht vollends sein Ziel erreicht.

„Das ewige Waschen, Kochen, Nähen, Stricken und Flickern macht die Frauen nervös und hysterisch und läßt sie für den sonst liebenden und geliebten Mann eine Xanthippe werden.“ Das schrieb 1864 die Hamburger Zeitschrift „Omnibus“.

Sie forderte weiter: „Schluß mit der demoralisierenden Arbeit der Frau. Gebt uns endlich Maschinen für den Haushalt.“

Männer, lernt auf diesem praktischen Wege, dem schönen Geschlecht zu huldigen!

Die Hamburgerinnen wollten sich mit den ihnen zugeordneten Idealbereichen jener Zeit, nämlich Küche, Kirche, Kinder, nicht länger zufrieden geben. So kam es am 18. Februar 1867 auf Anregung von Frau Emilie Wüstenfeld, geborene Capelle, zur Gründung des „Vereins zur Förderung weiblicher Erwerbstätigkeit“. Noch heute hält der Name einer Hamburger Mädchenschule die Erinnerung an die kluge Hannoveranerin wach, die den Hamburger Kaufmann Julius Wüstenfeld geheiratet hatte. Sie nahm sich der Aufgabe mit Tatkraft an.



Emilie Wüstenfeld

Damals — so berichten die Akten im Staatsarchiv — versammelten sich 60 Damen und Herren. Gegründet und verwaltet wurden von dem Verein eine Gewerbeschule für Mädchen, eine Fortbildungsschule und verschiedene Kurse für Deutsch, Englisch, Französisch, Schön-

schreiben, Rechnen, Buchführung usw. Alles geschah mit dem Ziel, Frauen zur Ausübung selbständiger Berufstätigkeit als Lehrerin, Kindergärtnerin, Zeichnerin oder Buchhalterin vorzubereiten.

Am Ende des ersten Jahresberichtes 1868 wird energisch eine umfassende Verbreitung des Grundsatzes gefordert, „die Frau ist wirtschaftlich zu allen Arbeiten berechtigt, zu denen sie befähigt ist“.

Das moderne Schlagwort von der Emanzipation beginnt aktuell zu werden. Es bedeutet soviel wie Entlassung aus der Gewalt eines anderen, Abtretung eines Besitzes. Um eine solche Entlassung aus der „Herrschaft des Mannes“ beginnen die Frauen Hamburgs zu kämpfen. Die Frau will selbständig und mündig werden. Ihr Kampf regte die Karikaturisten an. Ihre Gegenparole heißt: Die Frau gehört an den Kochtopf!

Die späteren Jahresberichte des Vereins haben manchen Erfolg zu verzeichnen: Frauen werden zum Staatsdienst zugelassen. Sie dürfen eigene und selbständige Gewerbe treiben. Aber immer wieder wird geklagt über die Opposition der Männer, die um ihre Arbeitsplätze fürchten, denn damals arbeiteten die Frauen weithin für die Hälfte des Männerlohnes.

Man möchte es kaum glauben: Erst am 31. März 1953 wurde im Verlauf der Gesetzgebung über die Gleichberechtigung von Mann und Frau festgehalten, daß in der Bundesrepublik der gleiche Lohn für gleiche Arbeit gezahlt werden müsse.

In den Jahresberichten taucht wieder die Klage auf über die Opposition der

Männer gegen die Einführung von Maschinen im Haushalt. 1873 ist davon die Rede, daß etliche Stimmen behaupten, die Entfremdung der Mädchen vom Hause bringe dieselben Irrwege.

Aber die Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten. Ab 1880 werden in den Tätigkeitsberichten zum erstmalig Pfarrhäuser und Wohltätigkeitsvereine als Stellenvermittler für weibliche Arbeitssuchende genannt.

Die Ziele des damaligen Kampfes sind heute weitgehend erreicht und werden als Selbstverständlichkeiten betrachtet: Jungen und Mädchen besuchen die gleiche Schule, die gleiche Universität. Viele Frauen der Hansestadt leiten ihr eigenes Unternehmen. Und doch scheint die Frage der Frauenemanzipation trotz der Gleichberechtigung noch nicht ganz gelöst zu sein.

Staat und Gesellschaft sollten sich den mutigen Schritt zum Vorbild nehmen, den Hamburgs Bürger vor 100 Jahren getan haben. Es bleibt noch sehr viel zu tun: all die Spannungen zu mindern, unter denen Frauen leben und arbeiten müssen, weil sie Frauen sind.

J. HUSS

Synode tagt

im Bürgerschaftssaal

Die Synode der Hamburgischen Kirche tritt am kommenden Donnerstag im Bürgerschaftssaal zu ihrer nächsten Sitzung zusammen. Sie wird vom Präsidenten der Synode, Staatsrat Mestern, geleitet.

Nach verschiedenen Wahlen wird der Synodale Dr. Freiesleben einen umfassenden Bericht des Ausschusses „Die Frau und das Amt der Kirche“ geben. Dieser Ausschuß, dem drei Frauen angehören, war auf der Glücksburger Außenstagung der Synode im Mai 1955 eingesetzt worden. Er soll unter anderem die Frage prüfen, ob Hamburg auch weibliche Pastoren bekommen kann.

Die Nacht der Juristen



Fräulein Uta Backen, ganz in Weiß, kam, zielte und traf — ins Schwarze



Senator Peter Schulz, Oberstaatsanwalt Dr. Deten, Rechtsanwalt Dr. Scholtz

Die Nacht zum Sonnabend im Atlantik-Hotel gehörte Hamburgs Richtern, Staats- und Rechtsanwälten sowie dem Nachwuchs der Jurisprudenz. Gradmesser für die Beliebtheit des Juristenballs 1967: Für die rund 1200 Eintrittskarten hatte schon im Dezember der „Ausverkauf“ begonnen. Rechtsanwalt Dr. Heinrich Ackermann gab nach den offiziellen Begrüßungsworten das Parkett im verschwenderisch mit Frühlingblumen geschmückten großen Saal zum Tanz frei. Die „Studiker“ in insgesamt vier Formationen gaben den Ton an. Festliche Stimmung in allen Räumen, juristische Fachsimpel bei Bier und Korn im „Räuberkeller“, Gedränge vor den Schießständen. Unter den Gästen Justizsenator Schulz, die Staatsräte Birkholtz und Dr. Haas, Polizeipräsident Dr. Frenzel sowie die Universitätsprofessoren Schmidt, Ibsen, Würdinger, Thieme und andere. Für interessierte Damen modisches Ballgeflüster. bar.

Vietnam-Demonstration endete mit Krawallen



Rund um das Universitätsviertel zog der Demonstrationzug zur abschließenden Kundgebung im Von-Melle-Park

Es gab viele Transparente, Flugblätter und ungewöhnliche Sprechchöre. Man ließ Ho Tschü-Minh hochleben, forderte die Ledernacken auf, ihre Koffer zu packen und rief „Mao“.

So geschah am Freitagabend bei einer Demonstration gegen die amerikanische Vietnam-Politik, zu der fünf Studenten- und Jugendorganisationen ins Universitätsviertel gerufen hatten. Resonanz: knapp 2000 Teilnehmer, eine große Zahl von Polizisten. Zwei Wasserwerfer, die aber nicht eingesetzt zu wer-

den brauchten, standen in den Seitenstraßen in Bereitschaft.

Die anschließende Kundgebung sah als Redner den CVJM-Generalsekretär Gerhard Weber (allerdings als Privatperson), Pastor Gerhard Schulz, Rohwolt-Verlag-Cheflektor Raddatz und Peter Flach vom Sozialistischen Studentbund. Während Weber und Pastor Schulz den Wunsch nach schnellem Frieden in den Mittelpunkt ihrer Ansprache stellten, richteten die beiden anderen Redner heftige Angriffe gegen die Viet-

nam-Politik der USA. Immerhin fiel auch der Satz: „Es ist nicht angebracht, Eier gegen das amerikanische Generalkonsulat zu werfen, denn ohne die Amerikaner hätten wir gar keine Eier.“

Eine Sammlung für das Rote Kreuz des Vietkong begleitete die Demonstration, die schließlich im Hauptbahnhof mit größeren Krawallen endete. Es gab einige Verletzte und einige Festnahmen. Senator Ruhnau und Polizeipräsident Dr. Frenzel waren zur Beobachtung erschienen.

Ausstellung der Bramfeld-Entwürfe

Die 70 Entwürfe aus dem Architektenwettbewerb der Baubehörde für eine Bücherhalle und ein Einkaufszentrum in Bramfeld sollen in der neuen Bauschule an der Brambergstraße in der City-Nord ausgestellt werden. Das Hamburger Abendblatt berichtete über den Wettbewerb.

Die in den Berichten abgebildete Skizze wurde übrigens nach Plänen von Dipl.-Ing. J. Glienke angefertigt und nicht — wie irrtümlich berichtet — nach dem Entwurf der Architekten E. Bönchendorf und H. Pape. Beide Entwürfe erhielten einen zweiten Preis. Die Ausstellung wird voraussichtlich am 24. Februar von Bausenator Caesar Meister eröffnet.

Verhängnisvoller Schlag

Beim Überqueren der Horner Landstraße schlug Freitag der 74jährige Rentner Heinrich V. aus Horn mit seinem Krückstock auf eine vorbeifahrende Taxe. Er blieb dabei mit dem Stock hängen und wurde umgerissen. Mit schweren Kopfverletzungen mußte Heinrich V. ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei ließ ihm eine Blutprobe entnehmen.

Polizeipräsident schoß daneben

Die modernste Schießsporthalle der Bundesrepublik wurde am Freitag vom Schützenverein Rahlstedt zum Auftakt einer Festwoche feierlich eingeweiht. Die ersten Schüsse, leider trafen sie nicht ins Schwarze, gaben Polizeipräsident Dr. Frenzel und der Schützenkönig des Vereins, Polizeimeister Alfred Ulrich, ab.

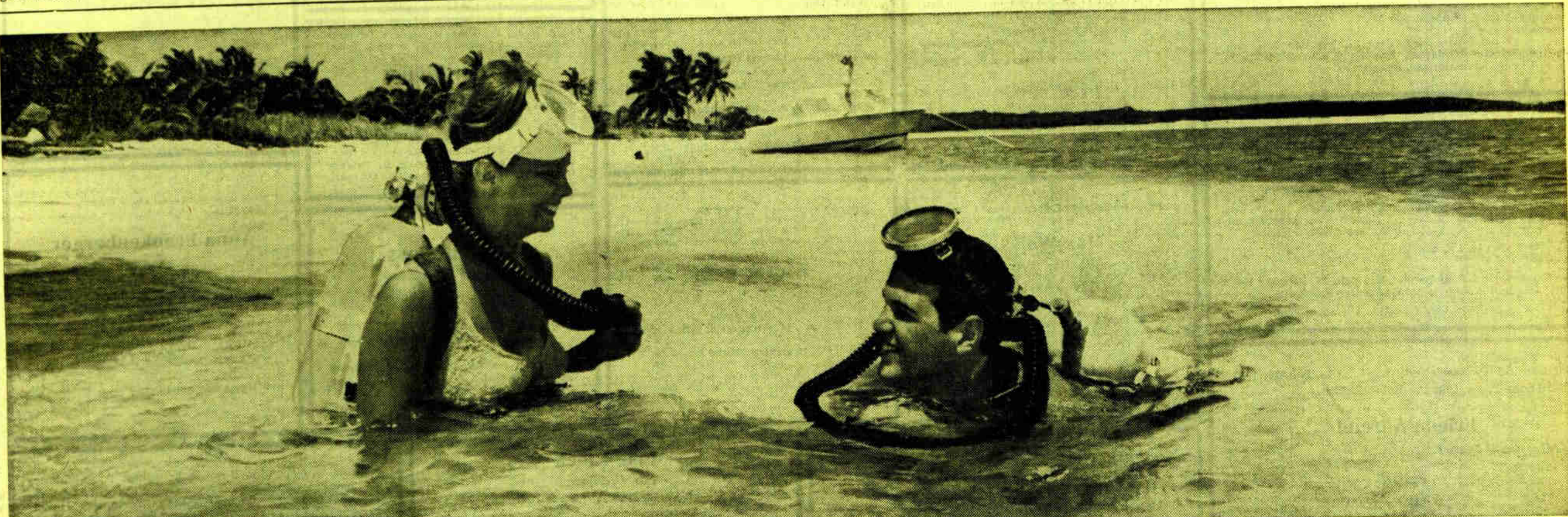
Vor acht Monaten wurde der Grundstein für die 1650 Quadratmeter große



Ortsamtsleiter Jonni Schacht (links) und Schützenkönig Alfred Ulrich

Halle gelegt. Sie hat 16 vollautomatische 50-Meter-Scheibenzuganlagen, Klubräume, eine Gaststätte sowie zwei Kegelbahnen.

„Wir gratulieren“ finden Sie heute auf Seite 8



Außer viel viel Sonne, Dash-weißen Sandstränden, eisgekühlten Drinks, unbegrenzten Sportmöglichkeiten, kosmopolitischer Ferienatmosphäre, hervorragenden Hotels haben wir wenig zu bieten. Mit den modernen BOAC-Jets sind Sie sehr schnell hier. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. 16 Tage kosten ab DM 2625,—. Im Preis ist der Hin- und Rückflug von Hamburg nach Nassau eingeschlossen. Außerdem Halbpension im Hotel sowie der Transport vom Flughafen zum Hotel und zurück.

Bahama Inseln logo and text.

Bitte einsenden an Reisebüro Atlantik-Luft-Reederei, W. M. Rademacher & Sohn, 2 Hamburg 1, Ernst-Merck-Strasse 12/14, Tel. 24 17 11

Übersenden Sie mir bitte Ihren farbigen Prospekt mit weiteren Einzelheiten über Ferien auf den Bahama-Inseln.

Name: _____

Adresse: _____

oder wenden Sie sich direkt an Bahamas Ministry of Tourism, 5 Vigo Street, London W. 1, England.